

Konzeption

der Einrichtung Netz für Kinder,
Unterm Feld e. V. Bernau am Chiemsee



Konzeption



Netz für Kinder in Bernau am Chiemsee Unterm
Feld e.V.

Adresse
Schulplatz 2a
83233 Bernau am Chiemsee

Kontakt
Tel: +49 8051 89 86 7
E-Mail: kita@nfk-bernau.de
www.nfk-bernau.de

Stand: Juni 2026

Inhaltsverzeichnis

Konzeption	2
Grußwort des Vorstands	6
Was ist das Modell „Netz für Kinder“ genau?	7
Rahmenbedingungen	7
<i>Kontakt</i>	<i>7</i>
<i>Historie/ Aufgaben des Trägers.....</i>	<i>7</i>
<i>Einzugsgebiet / Umfeld</i>	<i>8</i>
<i>Öffnungszeiten und Schließtage.....</i>	<i>8</i>
<i>Bürozeiten</i>	<i>8</i>
<i>Personal.....</i>	<i>9</i>
<i>Teamarbeit.....</i>	<i>9</i>
<i>Zusammenarbeit mit dem Träger / Kommune.....</i>	<i>9</i>
<i>Kooperation und Vernetzung</i>	<i>10</i>
<i>Anregungs- und Beschwerdemanagement, Qualitätssicherung.....</i>	<i>10</i>
Rechtliches und andere wichtige Informationen.....	12
<i>Buchungszeiten und Gebühren.....</i>	<i>12</i>
<i>Vereinsmitgliedsbeitrag</i>	<i>13</i>
<i>Kostenübernahme</i>	<i>13</i>
<i>Mahlzeiten.....</i>	<i>13</i>
<i>Erziehungs- und Bildungspartnerschaft mit Eltern/Elterndienst.....</i>	<i>13</i>
<i>Anmeldung und Aufnahmekriterien.....</i>	<i>14</i>
<i>Ordnungsgemäße Aktenführung nach Art. 20 Abs. 3 GG</i>	<i>15</i>
<i>Datenschutz.....</i>	<i>15</i>

<i>Räume/Ausstattung, Sachmittel</i>	16
<i>Außengelände</i>	18
<i>Versicherungsschutz</i>	19
<i>Tagesablauf im Netz für Kinder</i>	20
<i>Übergänge</i>	22
<i>Eingewöhnungszeit</i>	22
Pädagogik	23
<i>Leitgedanke</i>	23
<i>Schwerpunkte unserer Arbeit</i>	24
<i>Pädagogische Grundlagen</i>	25
<i>Bildungs- und Erziehungsziele</i>	26
<i>Bild vom Kind</i>	26
<i>Rechte der Kinder im Netz für Kinder</i>	27
<i>Schutzauftrag nach § 8a SGB VIII</i>	29
<i>Umsetzung des Bildungs- und Erziehungsplans (BEP) in der pädagogischen Arbeit</i>	29
<i>Freispiel</i>	30
<i>Emotionalität und soziale Beziehungen</i>	30
<i>Ethische und Religiöse Bildung und Erziehung</i>	30
<i>Integration und Inklusion</i>	31
<i>Werte orientiertes Handeln</i>	31
<i>Religiöse Erziehung</i>	31
<i>Medienerziehung</i>	31
<i>Natur und Umwelt</i>	32
<i>Interkulturelle Erziehung und Sprache</i>	33
<i>Mathematische Kompetenzen</i>	34
<i>Naturwissenschaft und Technik</i>	34

<i>Ästhetische Bildung</i>	35
<i>Musikalische Erziehung</i>	36
<i>Bewegungserziehung</i>	36
<i>Gesundheitserziehung, Hygiene- und Sauberkeitserziehung</i>	37
<i>Partizipation</i>	39
<i>Wir stärken die Basiskompetenzen der Kinder</i>	40
<i>Personale Kompetenzen</i>	40
<i>Kompetenzen zum Handeln im sozialen Kontext</i>	40
<i>Lernmethodische Kompetenzen</i>	41
<i>Kompetenter Umgang mit Veränderungen und Belastungen (Resilienz)</i>	41
<i>Vorschule</i>	41
<i>Ruhezeiten</i>	42
<i>Beobachtung</i>	42
<i>Kooperation und Vernetzung</i>	42
<i>Anregungs- und Beschwerdemanagement, Qualitätssicherung</i>	43
<i>Besonderheiten unserer pädagogischen Arbeit</i>	44
Fragen über Fragen	44
Schlusswort	47
Impressum	48

Grußwort des Vorstands

Liebe Eltern, liebe Interessierte,

seit nun über 30 Jahren wird die Kinderbetreuung in Bernau durch den Verein „Unterm Feld e.V.“ mit der Elterninitiative „Netz für Kinder“ ergänzt. Jahre in denen viel Herzblut und Engagement von Seiten der Eltern, der Gemeinde, sowie der verantwortlichen Leitungen und Vorstände in diese Einrichtung floss und fließt.

Welche Motivation trägt uns über all diese Jahre?

Zunächst einmal sind die hervorragenden Rahmenbedingungen für die Entwicklung der Kinder zu nennen. Es ist aber auch eine große Bereicherung für die Eltern, am Kindergartenalltag teilzunehmen, die Kinder in dieser Lebensphase zu begleiten und diese direkt im Kontakt zu erleben. Am allerwichtigsten ist es jedoch immer wieder die Freude und das Lächeln in den Gesichtern der Kinder erleben zu dürfen.

Dieses „Dabei-sein“ der Eltern durch aktive Mitarbeit in den Elterndiensten und die Möglichkeit der Mitgestaltung sind das Einzigartige am „Netz für Kinder“-Konzept. So viele Chancen dieses Konzept bietet, so fordernd ist es gleichzeitig für die pädagogische Leitung, die Eltern und die Kinder.

Wie dies im Netz für Kinder zum Wohle der Kinder personell, räumlich und pädagogisch bewältigt wird, können Sie detailliert der nachfolgenden Konzeption entnehmen.

Viel Freude beim Blick „hinter die Kulissen“ wünscht Ihnen

Sebastian Leuck, 1. Vorstand

Christian Lüdtko, 2. Vorstand

Was ist das Modell „Netz für Kinder“ genau?

(Rechtliche Definition)

„Das Netz für Kinder ist ein seit 1993 auf Bayern bezogenes Betreuungskonzept für altersgemischte Kindergruppen von zwei bis zwölf Jahren. Es handelt sich um ein bayernweit auf ca. 100 Gruppen, je 12 – 15 Kinder, beschränktes Sonderbetreuungsmodell, das einen Beitrag gegen die akute Unterversorgung von Betreuungsangeboten in Bayern leisten soll. Die Altersmischung ist verpflichtend festgelegt und bedeutet, dass zusätzlich zum Kindergartenalter (3 – 6 Jahre) mindestens ein Kind im Krippen- oder Hortalter mit betreut werden muss. Die Altersspanne der betreuten Kinder liegt bei 2 - 12 Jahren. Neben einer ausgebildeten Fachkraft je „Netzgruppe“ stehen der Gruppe täglich wechselnde Elterndienste zur Verfügung.“

(Auszug aus den Förderrichtlinien des Bayerischen Staatsministeriums für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen)

Rahmenbedingungen

Kontakt

Unterm Feld e. V., Schulplatz 2 a, 83233 Bernau am Chiemsee, Tel. 08051-89867,

www.nfk-bernau.de , Email: kita@nfk-bernau.de

Historie/ Aufgaben des Trägers

Der Verein wurde 1995 gegründet und erhielt auf Grund der Anschrift der ersten Räumlichkeiten den Namen „Unterm Feld“. Nach dem Umzug in die Fichtenstraße wurde der Name beibehalten. Im Juli 2014 fand erneut ein Umzug in das nach den neuesten ökologischen Gesichtspunkten erbaute Gebäude am Schulplatz statt. Das Netz für Kinder „Unterm Feld e. V.“ in Bernau wird als Verein durch seine Vorstandschaft vertreten und geführt.

Die Vorstandschaft setzt sich zusammen aus dem 1. Vorstand, 2. Vorstand, Kassier und Schriftführer/in. Diese wird alle 3 Jahre durch eine Wahl bei der Jahreshauptversammlung von den Vereinsmitgliedern gewählt.

Der Träger hat die Gesamtverantwortung für den Verein. Er verwaltet und organisiert den Verein sowie den Vermögenshaushalt, ist Ansprechpartner und Vermittler für Fachkräfte und Eltern und vertritt diese in der Öffentlichkeit. Er trägt Sorge für die Weiterentwicklung der Einrichtung durch regelmäßige Fortbildungen und Supervisionen.

Einzugsgebiet / Umfeld

Einzugsgebiet für das „Netz für Kinder“ ist die Gemeinde Bernau. Kinder aus anderen Gemeinden können aufgenommen werden.

Der Kindergarten befindet sich ortsmittig in unmittelbarer Nähe zur Schule, Musikschule, Bäcker, Supermarkt und Rathaus.

Öffnungszeiten und Schließtage

Montag bis Freitag:	7.00 – 14.00 Uhr (Kernzeit: 8.30 – 12.30 Uhr)
Gesetzlich vorgegebene Schließtage:	bis zu 30 Tage im Jahr, inkl. 5 Tage Fortbildung und Konzeptarbeit

Bürozeiten

Es können jederzeit individuelle Sprechzeiten mit dem Fachpersonal, der Bürokraft oder dem Vorstand vereinbart werden.

Personal

Die pädagogische Arbeit wird von zwei Fachkräften getragen, die sich eine Vollzeitstelle teilen. Eine der beiden Pädagoginnen ist an drei Tagen pro Woche tätig und trägt zusätzlich die Leitungsfunktion der Einrichtung. Die zweite Pädagogin betreut die Gruppe an zwei Tagen pro Woche und ergänzt das Team in enger Abstimmung mit der Leitung.

Zusätzlich unterstützen täglich ein bis zwei mitarbeitende Elternteile, die im Rahmen des pädagogischen Konzepts aktiv am Gruppengeschehen teilnehmen, die Pädagogen. Die Elternmitarbeit erfolgt unter Anleitung der pädagogischen Fachkräfte und ist ein wesentlicher Bestandteil der täglichen Arbeit und des pädagogischen Miteinanders.

Ergänzt wird unser Team durch eine hauswirtschaftliche Kraft, die täglich frisch für die Kinder kocht. Darüber hinaus ist eine Bürokräft für organisatorische und verwaltungstechnische Aufgaben zuständig. Die Reinigung der Räumlichkeiten erfolgt durch einen externen Dienstleister.

Unsere pädagogischen Fachkräfte legen bei Arbeitsantritt ein erweitertes polizeiliches Führungszeugnis, den Verhaltenskodex, die Selbstverpflichtung des Schutz- und Sexualkonzeptes sowie der Nachweis des Masernschutzes, die Hygienebelehrung, die Biostoffverordnung und ein 1. Hilfskurs am Kind vor. Der 1. Hilfskurs wird alle zwei bis drei Jahre aufgefrischt.

Teamarbeit/ Elterngespräche

Einmal wöchentlich findet eine Teambesprechung statt.

Durch die Mitarbeit der Eltern sind die regelmäßigen Elternabende verpflichtend.

Zweimal jährlich werden Elterngespräche angeboten. Bei diesem Anlass werden die Eltern über den Entwicklungsstand ihres Kindes informiert und all ihre offenen Fragen, sowie Wünsche und Anregungen erörtert.

Zusammenarbeit mit dem Träger / Kommune

Die Leitung steht in regelmäßigem Austausch mit der Vorstandschaft. Aktuelle organisatorische und pädagogische Belange werden in gemeinsamen Sitzungen behandelt. Tägliche kurze Gespräche in den Randzeiten, Austausch per Mail, SMS oder Telefon ersetzen den wöchentlichen Jour Fix. Einmal jährlich wird die Mitgliederversammlung mit dem Rechenschaftsbericht gemeinsam vorbereitet.

Träger und Leitung nehmen an Veranstaltungen des LRA teil. Treffen der „Netz für Kinder“ in Bayern und der LAGE Bayern werden regelmäßig besucht.

Wir pflegen einen regen Austausch mit der Gemeinde Bernau. Die Belegungssituation wird einheitlich erfasst. Ebenso beteiligen wir uns an Festen und Aktionen welche im Jahreskreis von der Gemeinde organisiert werden.

Die Eltern haben die Möglichkeit sich jederzeit an den Vorstand zu wenden, siehe Beschwerdemanagement.

Kooperation und Vernetzung

Zum Wohl der Kinder arbeiten wir je nach Bedarf mit unterschiedlichen Fachdiensten, Ämtern und Schulen zusammen.

Die Zusammenarbeit mit Kinder- und familienbezogenen Institutionen im Kindergarten, ist entscheidend für die ganzheitliche Förderung von Kindern und die Unterstützung von Familien. Sie umfasst Kooperationen mit Landratsamt, Ärzte, SVE, MSH, SPZ, Therapeuten, Heilpädagogen, Frühförderstelle, Mobiler Dienst, Erziehungsberatungsstellen, Grundschule und Gesundheitsämtern um den Bildungsauftrag zu erfüllen. Diese Netzwerke vernetzen Kompetenzen und gewährleisten Kontinuität. Auf Wunsch der Eltern, kommen Therapeuten auch in die Einrichtung. Grundlage zur Erhebung der Bedürfnisse bildet die Beobachtung im Kindergartenalltag und die daraus resultierende schriftliche Fixierung in Perik, Sismek und Seldak. Die Kooperation basiert auf einem partnerschaftlichen Verhältnis in dem Eltern als Experten für ihr Kind angesehen werden.

Für die Zusammenarbeit mit externen Fachdiensten wird die Einverständniserklärung der Eltern eingeholt.

Anregungs- und Beschwerdemanagement, Qualitätssicherung

Durch die offene und enge Zusammenarbeit von Eltern, Fachpersonal, Vorstand und einem offenen Beschwerdemanagement erreichen wir ein hohes Maß an Qualität.

Für unsere Eltern und Kinder ist es wichtig, ihre Anregungen, Sorgen, Probleme und Kritikpunkte mitteilen zu können. Eine offene, ehrliche, wertschätzende und interessierte Haltung ist dabei unerlässlich. So entsteht eine konstruktive Auseinandersetzung in aktiver Kommunikation. Eine ausgewogene Mischung aus Annahme der gegebenen Strukturen und Einbringen neuer Ideen wissen wir bei Eltern sehr zu schätzen.

Grundlegend wird versucht die Probleme dort zu klären wo sie entstehen. Sollte das nicht möglich sein haben Eltern die Möglichkeit sich an den Elternbeirat, das Fachpersonal oder den Vorstand zu wenden.

Bei pädagogischen Elternabenden werden pädagogische Schwerpunkte erarbeitet, offene Fragen beantwortet oder Referenten zu Fachvorträgen eingeladen.

Einmal pro Jahr werden Fragebögen zur Zufriedenheit in unserer Einrichtung (Qualitätssicherung) an die Eltern ausgeteilt. Diese können anonym beim 1. Vorstand abgegeben werden. Nach Auswertung der Bögen wird das Ergebnis durch Aushang am Elternbrett veröffentlicht. Im jährlichen Personalgespräch mit der Fachkraft werden Lob und Kritik ausgewertet und das Selbstverständnis als Dienstleistungsunternehmen geprüft.

Im Rahmen unserer Konzeptionstage haben die Eltern die Möglichkeit die Konzeption unter Berücksichtigung des Leitfadens des „Netz für Kinder“ und den Bayerischen Bildung- und Erziehungsplan mitzugestalten und weiterzuentwickeln.

Beim Morgenkreis oder in Kinderkonferenzen bekommt das Kind Zeit und Raum seine Bedürfnisse zu äußern. Sorgen und Wünsche werden ernst genommen. Viel Austausch findet auch während des gemeinsamen Frühstücks und Mittagessens statt.

Einmal pro Woche trifft sich das pädagogische Team zur Besprechung. Darüber hinaus nehmen die Erzieherinnen an Fortbildungen, Qualifizierungen, an Leiterinnen Konferenzen, am runden Tisch und am Netz für Kindertreffen teil.

Um den Entwicklungsstand erheben zu können führt das Fachpersonal Beobachtungsbögen (siehe Beobachtung).

Bei Bedarf steht dem Fachpersonal Supervision zur Verfügung. Außerdem kann sie sich bei Fragen jederzeit an eine Isopak (insofern erfahrene Fachkraft) wenden.

Der Vorstand trifft sich in regelmäßigen Abständen zur Vorstandssitzung. Zusätzlich nimmt der Trägervertreter an Trägertreffen und am Netzwerktreffen des LRA und des Netz für Kinder Einrichtungen teil.

Einmal jährlich legt der Finanzvorstand seinen Bericht im Rahmen einer Jahreshauptversammlung vor. Die Entlastung, der durch zwei berufene Prüfer geprüfte Buchhaltung, erfolgt über die Mitgliederversammlung. In dieser können auch Satzungsinhalte geändert werden (siehe auch Satzung des Netz für Kinder Bernau).

Rechtliches und andere wichtige Informationen

Grundlage unserer Arbeit ist das SGB VIII § 22 ff. .

In Ausführung für die alltägliche Arbeit mit den Kindern ist das Bayerische Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (BayKiBiG und AvBayKiBiG Art.11/12) Grundlage.

Wir setzen den Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan (BEP) in unserer Einrichtung um.

<http://www.stmas.bayern.de/kinderbetreuung/>

Ebenso halten wir uns an die Verordnungen:

GG § 1+6 Abs.2

SGB § 45

UN Kinderrechte / Kinderrechtskonvention

Kinderschutzbund

Bay Integrationsgesetz (BayInG Art. 5+6)

Beobachtungsbögen Sismik, Perik, Seldak



Buchungszeiten und Gebühren

Die Gebühren sind nach Betreuungszeit gestaffelt. Die Mindestbuchungszeit beträgt bei 3-6 jährigen Kindern 4 Stunden, bei Krippenkinder 3 Stunden und bei Schulkindern 2 Stunden täglich.

Die Kosten für die gewünschte Buchungszeit entnehmen Sie bitte der aktuellen Gebührenordnung auf unserer Internetseite oder dem Aushang in unserer Einrichtung.

<https://nfk-bernaeu.de/downloads#Gebuehrentabelle.pdf>

Seit dem 01.09.2013 zahlt die Staatsregierung für alle Kindergartenkinder 100,00 € pro Monat.

Seit dem 01.01.2020 können die Eltern Krippengeld beantragen. Formulare dafür gibt es in der Einrichtung.

Vereinsmitgliedsbeitrag

Der Beitrag beträgt jährlich 50,00 € pro Elternteil. Beide Eltern müssen Mitglied werden. Eine Ausnahme gibt es für Alleinerziehende.

Kostenübernahme

Bei Bedarf haben Eltern die Möglichkeit beim Landratsamt einen Antrag auf Kostenübernahme zu stellen.

Mahlzeiten

In unserer Einrichtung wird viel Wert auf eine gesunde und abwechslungsreiche Ernährung vom Frühstücksbuffet bis hin zum frisch zubereitetem Mittagessen gelegt. Nähere Informationen stehen unter dem Punkt: „Gesundheitserziehung“.

Erziehungs- und Bildungspartnerschaft mit Eltern/Elterndienst

Der pädagogische Rahmen wird im Netz für Kinder von einem/r Erzieher/-in vorgegeben.

Die Eltern arbeiten innerhalb dieser Strukturen mit. Wir achten darauf, dass sich Mütter und Väter ihren Stärken entsprechend einbringen können. Die dadurch entstehende Vielfalt prägt im Besonderen den Alltag im „Netz für Kinder“. Das Engagement und die Motivation der Eltern sind Voraussetzung und tragen wesentlich zur Gestaltung des gemeinsamen Miteinanders bei.

Der Elternbeirat wird 1x im Jahr gewählt und stellt das Bindeglied zwischen Eltern, pädagogischer Fachkraft und Träger dar.

Alle Eltern sind verpflichtet pro Kind 1x pro Woche am Elterndienst teilzunehmen. Die Dienstpläne, hängen für 4 Wochen im Voraus aus. Die Elterndienste werden im Rahmen der Ehrenamtszuschale vergütet.

Regelmäßig finden Elternabende statt, an dem gemeinsam geplant und reflektiert wird oder ein Fachreferent eingeladen wird.

Anmeldung und Aufnahmekriterien

Die Anmeldung ist jederzeit möglich. Das Kindergartenjahr beginnt im September. Sollten alle Plätze belegt sein, setzen wir Sie gerne auf die Warteliste und melden uns bei Ihnen, sobald ein Platz frei wird. Eine Aufnahme ist nur mit Masernschutz möglich.

Kinder im Alter von 2 – 12 Jahren können im Netz betreut werden. Religion, Staatsangehörigkeit oder Herkunft sind bei der Vergabe von Betreuungsplätzen ohne Belang. Geschwisterkinder werden bevorzugt aufgenommen. Eltern, deren Kinder im „Netz“ betreut werden sollen, müssen sich an dem wöchentlichen Elterndienst beteiligen. (siehe Elterndienst) .

Wir wählen Neuzugänge nach ihrer Motivation aus, sich im Sinne des Konzepts bei uns einzubringen. Das Engagement der Eltern steht bei der Vergabe der Plätze im Vordergrund.

Bei Aufnahme eines Kindes ist von jedem Elternteil ein erweitertes polizeiliches Führungszeugnis, der Verhaltenskodex, die Selbstverpflichtung des Schutz- und Sexualkonzeptes sowie der Nachweis des Masernschutzes, die Hygienebelehrung, die Biostoffverordnung und ein 1. Hilfskurs vorzulegen. Das Führungszeugnis kann kostenfrei bei der Gemeinde beantragt werden. Nur der 1. Vorstand bekommt es zur Einsicht. Der 1. Hilfskurs wird alle zwei bis drei Jahre auf Kosten des Vereins aufgefrischt. Des Weiteren ist die letzte U-Untersuchung des Kindes vorzulegen.

Mangelnde Mitarbeit oder eine destruktive Haltung der Eltern können zur Auflösung der Erziehungspartnerschaft von Seiten des Vereins führen.

Ordnungsgemäße Aktenführung nach Art. 20 Abs. 3 GG

Alle personenbezogenen Daten und geschäftsrelevanten Vorgänge werden vollständig, wahrheitsgemäß, nachvollziehbar und sicher dokumentiert. Durch die lückenlose Abbildung wird Transparenz, Rechtskontrolle und Revisionssicherheit gewährleistet. Dabei wird der Datenschutz berücksichtigt.

Datenschutz

Zur Sicherstellung des Datenschutzes übernimmt der erste Vorstand und die Leitung die Funktion des Datenschutzbeauftragten. Sie kennen alle datenschutzrechtlichen Vorgaben, überwachen deren Einhaltung und stehen als Ansprechpartner für Fragen zur Verfügung.

Personenbezogene Daten werden in unserem Kindergarten ausschließlich von geschulten Mitarbeitenden eingesehen und verarbeitet. Zur Gewährleistung setzen wir ein verbindliches Rollen- und Rechtekonzept ein, insbesondere im Bereich unserer informationstechnischen Systeme.

Dadurch wird sichergestellt, dass der Zugriff auf sensible Daten auf das notwendige Maß beschränkt ist und der Schutz der Daten jederzeit gewährleistet bleibt. Sobald personenbezogene Daten zur Erfüllung unseres Betreuungsauftrags nicht mehr erforderlich sind und die rechtlichen Rahmenbedingungen dies zulassen, werden diese dauerhaft aus unserer Datenhaltung gelöscht.

Im Netz für Kinder bin ich richtig, wenn...

... ich mein Kind während seiner Krippen-, Kindergarten- und Schulzeit aktiv begleiten möchte.

... ich mich gerne in eine soziale Gemeinschaft einbringe.

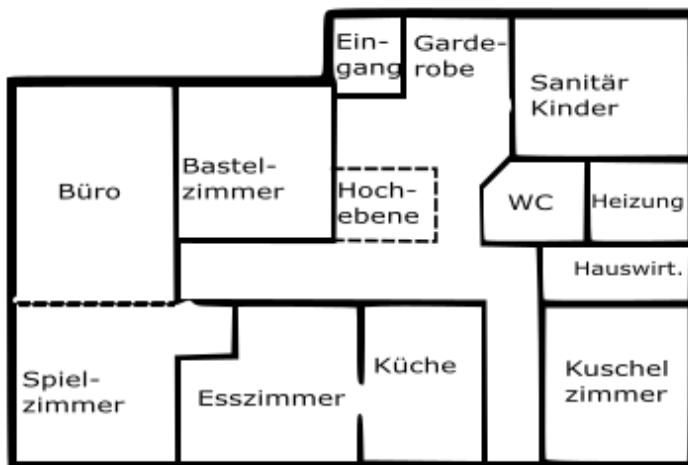
... ich Spaß am Umgang mit Kindern habe.

... ich die Zeit und Lust zur Elternmitarbeit habe.

... ich meine persönlichen Stärken in die Netzarbeit mit einfließen lassen möchte.

... ich Freude daran habe im Umgang mit Kindern und Eltern dazuzulernen.

... ich mir ein soziales Netz aufbauen möchte



Räume/Ausstattung, Sachmittel

Konzeptionell erinnern die Räume im „Netz für Kinder“ mehr an eine großzügige Wohnung, als an einen klassischen Kindergarten. Dies trägt zu einer angenehmen, häuslichen Atmosphäre bei und hilft die Lärmsituation zu entzerren. Denn das Spielgeschehen verteilt sich auf mehrere Funktionsräume. Diese sind auf die jeweiligen Zielgruppen abgestimmt.

Räume sind „Miterzieher“ und werden immer wieder nach den Bedürfnissen der Kinder neu gestaltet. In vorrausgehenden Kinderkonferenzen wird das neue Raumkonzept gemeinsam entwickelt. Beim

gemeinsamen Umgestalten ist die Mithilfe aller gefragt.

Die **Elterninformationswand** befindet sich im Windfang zwischen den beiden Eingangstüren. Im hellen Eingangsbereich befinden sich die Garderobenplätze der Kinder, eine Lese- und eine Kuschelecke.

Im **Kinderbad** befinden sich die verschieden hohen Toiletten und Waschbecken. Die Waschbecken und die Dusche laden mitunter zum Planschen ein. Ebenso befindet sich ein Wickeltisch im Kinderbad.

Die **Sanitäranlagen der Erwachsenen** sind im Raum nebenan.

Das **Büro** ist zusätzlich mit einer Individualförderungsecke und einer Hausaufgabenecke ausgestattet.

Die **Küche** ist modern und kindersicher gestaltet. Dort wird täglich das Mittagessen frisch von der diensthabenden Mutter zubereitet. Einmal wöchentlich findet ein pädagogisches Kochen gemeinsam mit den Kindern statt.

Das **Esszimmer** fungiert nicht nur für die gemeinsamen Mahlzeiten, sondern auch für pädagogische Angebote, wie z.B. Tischspiele. Es besitzt eine Tür zu Terrasse und Garten.

Das **Bastelzimmer** ist mit allen Materialien und Farben ausgestattet, die die Kinder benötigen, um ihre Kreativität frei zu entfalten.

Der große **Bewegungsraum** ist durch eine bewegliche Trennwand abgeteilt. So steht uns eine Tobe- und Bewegungsfläche zur Verfügung, die mit großen Weichmatten und Schaumstoffbausteinen ausgestattet ist. Benötigen wir einen größeren Raum, so wird die Trennwand zurückgeschoben. Einmal in der Woche können wir die Schulturnhalle für unseren „Sportunterricht“ nutzen.

Die **Hochebene** trennt den Ankomm- und Spielbereich der Kinder. In der „**Waldgarderobe**“ hat jedes Kind seinen eigenen Platz und die Möglichkeit Wechselkleidung zu deponieren. Je nach der Gruppenstruktur und den Bedürfnissen der Kinder, verändert sich die Nutzung und das Spielmaterial der beiden Ebenen.



Außengelände

Im Außenbereich befindet sich eine Bobbycarstrecke, die um das Haus herumführt. Die Wegstrecke geht durch den gesamten Garten, durch einen Tunnel im Berg und hat eine kleine Steigung an der Ostseite. Zur Südseite hin ist ein Kletterspielgerät, die Terrasse mit Hochbeet, der Sandkasten mit großem Sonnenschutz, die Rutschbahn und die Wasserstation zu finden. Auf der Nordseite steht das Gerätehäuschen und es gibt ausreichend Platz für die Kinder, um mit Straßenkreide zu malen. Ein separater Abstellplatz für Fahrräder und Kinderwägen findet sich rechter Hand des Eingangsbereichs im Norden. Alle zwei Jahre wird der Sand von der Gemeinde erneuert.



Versicherungsschutz

Kinder und diensthabende Eltern sind auf dem direkten Weg zur Einrichtung sowie während der Betreuungszeit über die Elterninitiative Unterm Feld e.V. gesetzlich versichert.

Einmal im Jahr werden die Spielgeräte geprüft und von der GUV abgenommen.

Tagesablauf im Netz für Kinder

7.00 – 8.30 Uhr Bringzeit

Während der Bringzeit herrscht Freispielzeit. Die Kinder haben die Möglichkeit in Ruhe anzukommen und in den Tag zu finden. Für Eltern bietet sich die Gelegenheit für Tür- und Angelgespräche. In dieser Zeit bereiten Erwachsene und Kinder gemeinsam das gesunde Frühstück zu.

8:45– 9:00 Uhr Morgenkreis

Während des Morgenkreises besprechen wir den Tag, singen Lieder, lesen Bilderbücher, erzählen Geschichten, spielen Kim- und Fingerspiele u.v.m.

Häufig ist die Gruppe zu Ausflügen oder Spaziergängen unterwegs. Diese können spontan oder geplant sein. Bei Ausflügen begleiten uns möglichst viele Eltern, um einen noch besseren Betreuungsschlüssel zu ermöglichen.

9:00 – 9:30 Uhr gemeinsames Frühstück

Das tägliche Frühstück besteht aus frischen Semmeln, Brezen und vollwertigem Brot. Dazu gibt es außer Wurst, Käse und Marmelade auch Müsli, frisches Obst und Rohkost. Zu Trinken bieten wir den Kindern Wasser an und im Winter noch zusätzlich warmen Tee.

Im Anschluss putzen wir mit den Kindern die Zähne.

9:30 – 12:00 Uhr Freispielzeit und pädagogische Angebote, Aufenthalt im Freien

Im Freispiel lernen die Kinder ohne Regie der Erwachsenen miteinander umzugehen. Sie dürfen sich unterordnen oder die Führungsrolle übernehmen. Sie müssen Konflikte aushalten oder lösen. Hier schließen sie Freundschaften, lernen wahrzunehmen wie es dem anderen Kind geht, Rücksicht zu nehmen und eigene Bedürfnisse zu äußern.

Daher hat das Freispiel einen besonders hohen Stellenwert in unserer pädagogischen Arbeit. Wir gehen möglichst täglich mit den Kindern ins Freie. Hier können die Kinder ihren Bewegungsdrang ausleben, Aggressionen abbauen und ihre Grobmotorik schulen.

12.00 Uhr Mittagessen

Gegen 12.00 Uhr findet das gemeinsame Mittagessen statt. Es wird von unserer Hauswirtschaftskraft, in unserer Küche, täglich frisch und unter Berücksichtigung der Hygieneregeln zubereitet.

Einmal pro Woche wird zusammen mit den Kindern gekocht. Dafür wird zuvor mit den Kindern demokratisch abgestimmt, was zubereitet werden soll. Im Anschluss geht man gemeinsam Einkaufen.

12.00 – 14.00 Uhr pädagogische Angebote, Freispiel und Abholung

Auch während der Abholzeit ist Raum für Gespräche zwischen Tür und Angel. Die Betreuung endet um 14 Uhr.

Die Erzieherinnen passen den Tagesablauf den aktuellen Bedürfnissen der Kinder und den organisatorischen Begebenheiten an. Dadurch können sich Änderungen im Tagesablauf ergeben.



Übergänge

Während der Zeit im „Netz“ ist Ihr Kind mit zwei Übergängen konfrontiert Dem Übergang vom Elternhaus in die Einrichtung und von der Einrichtung in die Grundschule.

Bereits beim Erstgespräch vor der Aufnahme in unser Haus können Sie die Erzieherin über Besonderheiten Ihres Kindes informieren. Sie erhalten wichtige Informationen über den Ablauf und das pädagogische Konzept und können sich einen Einblick in den Netzalltag verschaffen.

Das Übergangskonzept sieht den Besuch der Lehrkraft im Kindergarten, die Schulhofralley, Vorschulralley, Tag der Musik, das Bilderbuchkino, eine gemeinsame Faschingsfeier im Schulhaus und einen Kennenlertag gemeinsam mit den Eltern vor. Für einen gelungenen Übergang arbeiten die Kooperationsbeauftragte der Schule und unserer Einrichtung eng zusammen. Das Schulgelände und Teile des Schulhauses sind den Kindern durch regelmäßige Nutzung bereits vertraut. Das Nachbarschaftsverhältnis erleichtert die Kommunikation und ermöglicht spontane Interaktionen. Die ungezwungenen Atmosphäre gibt den Kinder Sicherheit und stärkt ihre Resilienz.

Eingewöhnungszeit

Die Eingewöhnung hat eine besondere Bedeutung. Für das Kind und die Eltern beginnt ein neuer Lebensabschnitt. Das Kind erlebt den ersten Trennungsschmerz und erfährt nicht mehr ausschließlich die ungeteilte Aufmerksamkeit. Es ist die erste Zeit des „loslassen“, wobei ein geliebtes Kuscheltier hier Trost spenden kann.

Diese sensible Zeit planen wir individuell mit den Eltern. Sobald ein Kind bei uns angemeldet ist, kann es uns jederzeit nach Absprache besuchen kommen, auch wenn der Eintrittstermin noch Monate entfernt ist. Eltern können mit den zukünftigen Netzkindern an Ausflügen ebenso teilnehmen wie am Alltagsgeschehen. Umso eher und unkomplizierter, desto besser. Eine stabile, positive Beziehung zu Ihrem Kind ist ausschlaggebend für eine gelungene Bindung.

Wenn das Kind dann ins „Netz“ kommt und täglich bleibt, können Eltern so lange es für das Kind sinnvoll ist mit dabei sein. Das Kind bestimmt das Tempo der Eingewöhnung und die Eltern werden dabei intensiv begleitet.

Pädagogik

Leitgedanke

„Es braucht ein ganzes Dorf, um ein Kind zu erziehen!“

Früheres Selbstverständnis verschiedener Generationen im Alltag und die damit verbundene Rücksichtnahme und Wertschätzung ist heutzutage weitestgehend verloren gegangen. Das liegt an vielen bekannten Faktoren – wenig Großfamilien, doppelte Berufstätigkeit der Eltern, weniger natürlicher Bewegungsraum. Wir haben uns den neuen Herausforderungen gestellt und bewältigen diese seit nun mehr 30 Jahren!

Alle „Netz“-Familien und deren Mitglieder erziehen unter pädagogischer Anleitung aktiv und kreativ die gesamte Gruppe mit. Jeder darf seine Stärken mit einbringen und damit den Erziehungsprozess bereichern und mitgestalten.

Eine wertschätzende Haltung ist besonders wichtig um eine gute Zeit mit den Kindern zu verleben und diese gemeinsam zu gestalten. Der Teilhabe und Partizipation aller Netzmitglieder kommt eine besondere Bedeutung zu. Als Gemeinschaft tragen wir alle die Verantwortung dafür unsere Kinder so zu begleiten, dass sie sich dem Leben und seinen Herausforderungen stellen lernen. Sie werden befähigt den Alltag selbständig zu meistern, Gefahren zu erkennen und einzuschätzen.

Wir legen gehobenen Wert auf das Freispiel, weil wir davon überzeugt sind, dass genau in dieser Zeit die meisten Erziehungsziele spielerisch erreicht werden können. Wir sehen uns als Begleiter, welche Impulse dort geben wo sie sinnvoll erscheinen.

Die Kinder bekommen bei uns vor allem eines, nämlich Zeit!

Eltern erhalten bei uns die Chance sich pädagogisch weiterzubilden. Die Erzieherin gibt so viel Einblick wie möglich, um Ihnen Pädagogik transparent erscheinen zu lassen. Dafür wird viel Zeit in Gespräche und Erklärungen investiert. Eltern erhalten Anleitung zu pädagogischem Handeln und können lernen ihr Verhalten unter pädagogischen Gesichtspunkten zu reflektieren. All das geschieht in einer wertschätzenden Haltung den Eltern und dem Kind gegenüber.

Schwerpunkte unserer Arbeit

Im Mittelpunkt unserer pädagogischen Arbeit steht das Kind mit all seinen Bedürfnissen.

„Hilf mir, es selbst zu tun“ – auf den von Maria Montessori geprägten Satz richtet sich das Hauptaugenmerk unserer pädagogischen Arbeit. Alltagskompetenzen entwickeln und diese selbständig auszuführen, auch wenn es länger dauert, stehen dabei im Vordergrund. Siehe auch Partizipation.

Die Freispielzeit ist ein wichtiger Bestandteil im Netz. Im Spiel entwickeln die Kinder völlig selbstständig vielfältige Kompetenzen in Eigenverantwortung. Durch die freie Wahl des Spiels und Spielpartners erfährt das Kind Selbstwirksamkeit und Selbstregulation. Die älteren Kinder übernehmen hierbei oft Verantwortung und helfen den jüngeren Kinder unter Einhaltung der Kindergartenregeln.

Täglich und bei jedem Wetter gehen wir mit den Kindern nach draußen. Einmal in der Woche radeln wir in ein nahegelegenes Waldstück und verbringen dort den Tag. Erwiesenermaßen ist der Aufenthalt an der frischen Luft besonders im Grünen entscheidend für die Resilienz (Widerstandsfähigkeit) der Kinder.

Feste im Jahreskreis werden gemeinsam mit den Eltern gefeiert. In familiärer Atmosphäre wächst man zusammen.

Jedes Kind darf seinen Geburtstag planen und feiern. Bei diesem Fest steht das jeweilige Kind im Vordergrund.

Den Jahresabschluss bildet das Sommerfest. Je nach Jahresthema gibt es verschiedene Spiele, Lieder, Geschichten und Essen (Buffet oder Gegrilltes). Am Abend ist Lagerfeuer und Stockbrot.

Die Rausschmiss Party planen die künftigen Schulkinder bereits einige Monate im Voraus. In Eigenregie wird überlegt welche Musik, Ablauf und Essen es gibt. Jedes Detail wird von ihnen festgelegt. Von der Einladung bis zum Auszug liegt alles in ihrer Hand.

Jedes Vorschulkind darf sich seinen eigenen Vorschulausflug aussuchen. In einem Brainstorming werden verschiedenste Möglichkeiten und Ausflugsziele besprochen. Jeder sucht sich daraufhin das aus, was er machen möchte und übernimmt gemeinsam mit der Erzieherin die Planung. Alle anderen Kindergartenkinder dürfen selbstverständlich auch zu den jeweiligen Ausflügen mitkommen.

Pädagogische Grundlagen

Grundlage unseres pädagogischen Handelns ist der situationsorientierte Ansatz.

- Die Kinder sollen sich bei uns wohl fühlen. Wir schenken ihnen unser Vertrauen, damit sie sich geborgen und sicher fühlen.
- Die Kinder erhalten die Möglichkeit sich auf ihre Weise die Themen der Welt und des Zusammenlebens anzueignen. Wir geben ihnen hierfür Anregungen in Form von entsprechender Raumgestaltung, Bereitstellung von Materialien und liebevoller pädagogischer Begleitung.
- Herzlichkeit, Freiräume und klare Regeln gehören gleichermaßen zu unserem Einrichtungsalltag.
- Wir geben den Kindern Sicherheit und unterstützen bzw. fördern sie in ihrer Selbstständigkeit.
- Wir begleiten jedes Kind in seiner Individualität und in seiner ganzheitlichen Entwicklung.
- Jedes Kind wird von uns so angenommen wie es ist.
- Wir fördern das soziale Miteinander und die Freude, die Kinder daran haben.
- Kinder lernen bei uns miteinander, voneinander und durch erwachsene Vorbilder.
- Die Kinder können im geschützten Rahmen ihre Stärken und ihre Schwächen erproben.
- Die Kinder lernen Konflikte konstruktiv zu lösen.
- Körperliches Agieren, Wut und Weinen werden genauso wie Lachen und Freude als Ausdruck von Gefühlen gesehen, darf gelebt werden und wird begleitet.
- Wir unterstützen die Kinder durch individuelle Beobachtung. Wir finden dadurch für sie aktuell interessante und wichtige Themen heraus und greifen diese im Alltag auf.
- Die Kinder dürfen forschen, experimentieren und ihre Welt entdecken.
- Individuelle Wünsche, zu verweilen oder eigene Wege zu gehen, werden von uns unterstützt.
- Mädchen und Jungen sind in jeder Hinsicht gleichberechtigt.
- Das Miteinander verschiedener Kulturen und die gegenseitige Wertschätzung sind für uns eine Selbstverständlichkeit.
- Die Gruppe als sichere Basis zu erleben, sich als Gruppenmitglied zu fühlen, in der Gruppe akzeptiert zu werden und soziale Kompetenzen zu erwerben sehen wir als vorrangig an.
- Wir verstehen uns als Kooperationspartner in der Erziehungsarbeit mit den Eltern. Aus diesem Grund legen wir sehr großen Wert auf die Einbeziehung der jeweiligen Lebenssituation der Kinder und suchen eine gute und intensive Zusammenarbeit mit ihren Eltern.
- Gesundheit, körperliches Wohlbefinden und die Unterstützung zur Selbstwahrnehmung sollen die Kinder nachhaltig stärken.

Bildungs- und Erziehungsziele

„Bildung soll dazu beitragen, dem Kind zu helfen, sich selbst zu organisieren, ein Bild über seine Stärken und Schwächen zu gewinnen und dadurch ein gesundes Selbstwertgefühl zu entwickeln. Jedem Kind sind größtmögliche Freiräume für seine Entwicklung zu bieten. Gleichzeitig sind viele Gelegenheiten zu schaffen, in denen das Kind lernt, in sozialer Verantwortung zu handeln, d.h. die Konsequenzen seines eigenen Handelns für die anderen und sich selbst zu reflektieren. Kinder lernen, sich einzubringen und Entscheidungen für sich und andere zu fällen, wenn ihnen Mitsprache und Wahlmöglichkeiten gegeben werden. Sie lernen Verantwortung für sich und andere zu übernehmen, wenn ihnen Verantwortung übertragen wird.“ (BEP S.14)

„Ziel und Inhalt unserer pädagogischen Arbeit ist es, die Entwicklung des Kindes zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit zu fördern. Das Angebot soll sich pädagogisch und organisatorisch an den Bedürfnissen der Kinder orientieren.“ (KJHG §22)

Bild vom Kind

Unsere Einrichtung versteht sich als familienergänzende Umgebung, in der jedes Kind unvoreingenommen mit seiner Persönlichkeit und seiner Individualität angenommen wird. In einer geborgenen Atmosphäre finden die Kinder Anregungen und Herausforderungen, in der sie ihre Umwelt mit sozialem Empfinden und einem gesunden Urteilsvermögen von Anfang an mitgestalten. Im wertschätzenden Umgang miteinander erleben Kinder demokratische Teilhabe und entwickeln Fürsorge für einander.

Die Resilienz - die Widerstandsfähigkeit, welche uns hilft in schwierigen Situationen stark zu sein zu fördern, ist uns ein besonderes Anliegen. Dafür brauchen Kinder stabile positive Beziehungen zu Erwachsenen, die ihnen in liebevoller Konsequenz helfen ihren Entwicklungsrahmen abzustecken. Nach dem Leitsatz:“ So viel Freiheit wie möglich, soviel Führung wie nötig.“



Rechte der Kinder im Netz für Kinder

Die Kinder haben ausführliche Kinderrechte nach der UN-Kinderrechtskonvention.

<https://www.unicef.de/informieren/ueber-uns/fuer-kinderrechte/un-kinderrechtskonvention#pdf>



Schutzauftrag nach § 8a SGB VIII

Die Mitarbeiter des Netzes für Kinder sind dazu angehalten den gesetzlich festgelegten Schutzauftrag nach § 8 a SGB VIII / KJHG zur Kindeswohlgefährdung wahrzunehmen. Durch innerbetriebliche Maßnahmen wird der genaue Ablauf bei Verdacht sichergestellt.

Konkrete Vorgehensweise bei Verdachtsfällen im Netz für Kinder:

- Besprechung mit dem Träger
- Elterngespräch
- Eine Fallspezifisch erfahrene Fachkraft wird hinzugezogen.
- Erfassungsbogen wird ausgefüllt (Download über JA)
- Weiterleitung an das Jugendamt - evtl. sind andere Maßnahmen ausreichend, diese werden individuell in Erwägung gezogen.

Das Schutz- und Sexulakzept fixiert diesen Schutzauftrag im Detail. Es wird jährlich überprüft und überarbeitet. Durch Ihre Unterschrift erklären das pädagogische Fachpersonal und die Diensthabendes Eltern dass sie das Konzept gelesen und verstanden haben. Sie Stimmen dem Verhaltenskodex und der Selbstverpflichtung zu.

Umsetzung des Bildungs- und Erziehungsplans (BEP) in der pädagogischen Arbeit

Die pädagogische Arbeit im „Netz“ richtet sich nach dem vom Staatsinstitut für Frühpädagogik vorgegebenen Bildungs- und Erziehungsplan (BEP). Dieser formuliert das Recht auf Bildung von Anfang an und setzt den zentralen Schwerpunkt auf den Erwerb von Basiskompetenzen. Als Basiskompetenzen werden grundlegende Fähigkeiten und Fertigkeiten bezeichnet, die das Kind befähigen sich zu entfalten, mit anderen Kindern und Erwachsenen zu interagieren und mit den Gegebenheiten in seiner Umwelt besser zurechtzukommen.

Die verschiedenen Fähigkeiten und Interessen der Eltern und Erzieherinnen bereichern unsere pädagogische Arbeit in besonderem Maße. Die Erziehungspartnerschaft zwischen Eltern und Erzieherinnen stellt eine weitere Säule im BEP dar. Sie kann im „Netz“ aktiv gelebt werden.

Bei uns fließt die Förderung der Basiskompetenzen in unsere tägliche pädagogische Arbeit ein.

Die folgenden Absätze stellen unsere pädagogische Arbeit in den verschiedenen Bildungsbereichen vor.

Freispiel

Das kompetente Kind entscheidet in der Freispielzeit selbst, wo, mit wem und mit welchen Hilfsmitteln es spielen möchte. Im Freispiel wird ein hohes Maß an Sozialkompetenz sowie die Inhalte aller Bildungsbereiche erlernt. Das Kind erlebt Selbstwirksamkeit, wird selbstständig und resilient. Deshalb nimmt das freie Spiel zeitlich einen großen Teil im Tagesablauf ein. Feinfühligere Erwachsene nehmen die Kinder ernst und begleiten das Spiel der Kinder unter eigener Zurückhaltung und nach sensibler Beobachtung. Sie achten dabei auf eine wohlwollende Sprache. Kinder werden bei Konfliktlösungen durch Selbsthilfe (gezielte Fragestellungen) und Ko-regulation beim Lösungsprozess unterstützt und begleitet.

Emotionalität und soziale Beziehungen

Emotionale und soziale Kompetenzen sind Voraussetzungen, dass ein Kind lernt, sich in die soziale Gemeinschaft zu integrieren. Soziales Verständnis setzt voraus, dass sich ein Kind kognitiv in Andere einfühlen, hineinversetzen und deren Perspektiven erkennen kann. Soziale Verantwortung in Abgrenzung zu Eigenverantwortung entwickelt sich nur in der Begegnung mit Anderen.

Die erwachsenen Bezugspersonen des Kindes spielen hierbei eine wesentliche und unverzichtbare Rolle. Die Entwicklung der eigenen Emotionalität, der Erwerb sozialer Kompetenzen und die Gestaltung der Kommunikation sozialer Beziehungen hängen eng miteinander zusammen.

Ethische und Religiöse Bildung und Erziehung

Unser Ziel ist es wertschätzende, offene und unvoreingenommene Persönlichkeiten zu erziehen. Werteorientierung, Respekt, Toleranz und Empathie fördert ethische und Religiöse Bildung im Kindergarten. Sie hilft Identität zu entwickeln, Fragen nach dem Sinn des Lebens zu stellen und Vielfalt wertzuschätzen. Durch täglich gleichbleibende Strukturen und Regeln in unseren stets offenen Räumlichkeiten geben wir den Kindern Sicherheit. Dabei bemühen wir uns stets den Kindern wertschätzend, emphatisch und authentisch zu begegnen. Das schafft eine liebevolle Bindung. Sicherheit und Bindung bilden das Fundament für die kindliche Entwicklung.

Das Netz für Kinder ist konfessionsfrei und offen für alle Religionen und Kulturen. Wir vermitteln den Kindern die Feste im Jahreskreislauf der christlichen Kirchen. Dies geschieht durch Rituale, Geschichten und Feste.

Siehe Interkulturelle Erziehung (S.)

Integration und Inklusion

Unsere Einrichtung steht allen Menschen offen. Da sich in der Einrichtung nur eine Fachkraft befindet und der Rest der Betreuer Eltern sind, müsste eine Integration von Kindern mit speziellen Bedürfnissen jeweils individuell abgeklärt werden. Grundsätzlich ist die Bereitschaft zur Integration für uns selbstverständlich. Auf Grund der Eingruppigkeit werden Kinder mit und ohne Behinderung gemeinsam betreut.

Medienerziehung – Digitale Bildung

In der Medienerziehung unterscheiden wir zwischen Druckmedien (Bilderbücher...) und digitalen Medien (Handy, Internet, Hörmedien, Fotoapparat...). In den letzten drei Jahrzehnten hat sich die Art und Weise, wie wir uns informieren, wie wir kommunizieren, lernen und arbeiten, weltweit tiefgreifend verändert und das Tempo dieses Wandels nimmt rasant zu. Deshalb ist Medienkompetenz in unserer Gesellschaft unabdingbar geworden. Die Digitalisierung reicht weit in alle Bildungsbereiche hinein, z.B. Bestimmungssapp im Wald, Recherche zu Kinderfragen, Ausmalbilder ausdrucken, Lieder suchen und Angebote vorbereiten. Aus diesem Grund beginnt die Digitale Bildung bereits in unserer Einrichtung, die Kinder erlernen Wissen und Funktionsweisen zur aktiven, kreativen und sicheren Nutzung mit allen Vorteilen, Nachteilen und Gefahren.

In unserer Einrichtung legen wir darauf Wert, dass Kinder die Funktionsweisen verschiedensten Medien „Bereifen“ und deren Auswirkungen emotional verarbeiten lernen.

Beim Bildungseinsatz digitaler Medien und Technologien in Kindertageseinrichtungen geht es nicht darum, dass die Technik nun die Frühpädagogik bestimmt. Vielmehr geht es darum, wie digitale Technik in den Dienst der Frühpädagogik gestellt werden kann. Im Fokus steht der Grundsatz, dass das Digitale nicht das Analoge ersetzt, sondern ergänzt, unterstützt und bereichert.

Da die Eltern Teil des pädagogischen Teams in unserer Einrichtung sind, steht die achtsame und aufmerksame Mediennutzung der Eltern, als kompetente Vorbilder im Vordergrund und wird in regelmäßigen Elternabenden reflektiert und analysiert.

Um die stets wachsenden Ansprüche der selbstverständlichen alltäglichen Nutzung der Digitalisierung mit ihren Gefahren im Auge zu behalten, holen wir uns regelmäßige Expertisen von Medienfachkräften und überprüfen die Anforderungen des Datenschutzes. (siehe Datenschutz)

Natur und Umwelt

Umweltpädagogik bedeutet Sensibilität für Natur– und Umwelt mit allen ihren Lebewesen zu entwickeln und Verantwortung dafür zu übernehmen. Sie soll stets eine positive, weltoffene Haltung für das weitere Denken und Handeln vermitteln. Kognitive bzw. eher wissensbezogenen Aspekten kommt eine zwar wichtige, aber vor allem unterstützende Funktion zu; entscheidend ist die emotionale Seite des Geschehens: Interesse, Einfühlungsvermögen und Wertschätzung sowie die Entwicklung positiver Beziehungen zu anderen Lebewesen und deren Bedürfnissen.

Die Kinder werden spielerisch und altersgemäß an die Geheimnisse und Zusammenhänge von Natur und Lebensraum herangeführt. Sie bekommen – besonders an den Waldtagen – die Möglichkeit mit allen Sinnen ihre Umwelt kennen zu lernen. Auf diese Weise lässt sich die Bedeutung von sauberem Wasser, intaktem Boden, des Klimaschutzes und des bewussten Umganges mit unseren Ressourcen durch eigene Erfahrungen der Kinder spielerisch im Co-konstruktiven Lernprozess vermitteln. Eine frühe Umweltbildung ist eine wichtige Investition in unsere Zukunft.

„Nur was ich schätze, bin ich bereit zu beschützen. Dabei ist es natürlich keine Frage, dass zum Schätzen auch das Kennen gehört. Aber ebenso ist es keine Frage, dass man nur etwas schätzen wird, wozu man auch eine Beziehung hat.“ (Gebhard, 2009, S. 67)

Natur ist ein faszinierendes, sehr wichtiges Erlebnisfeld für Kinder. Kein noch so pädagogisches Material kann so viele Lernfelder abdecken. Die Reize der Natur sensibilisieren die Sinne auf behutsame Art und Weise.

Auf spielerische Art machen die Kinder verschiedenste Erfahrungen. Dem natürlichen Bewegungsdrang wird entsprochen, die lange Wegstrecke bewältigen wir mit dem Rad.

Interkulturelle Erziehung und Sprache

Die Sprachförderung ist ein allgegenwärtiger Teil des Alltags in unserem Haus. Wir schaffen eine Atmosphäre in dem das Kind frei von Bewertung Lust an der Sprache entwickeln kann. Dies geschieht in Form von Reimen, Liedern, Fingerspielen, Bilderbuchbetrachtungen, Vorlesen von Geschichten, Rollenspielen und Kreisspielen. Während der Gesprächskreise und Kinderkonferenzen erlernt das Kind durch unser Sprachvorbild wertschätzende Gesprächsregeln z.B. dass man den anderen aussprechen lässt und ihm zuhört. Das Vertrauen

wird aufgebaut, sich auszudrücken und es wird den Kindern Zeit gegeben, das „Zuhören“ zu lernen. Jede Meinung wird ernst genommen und respektiert.

Unser hoher Betreuungsschlüssel ermöglicht uns einen intensiven Kontakt zu den Kindern, bei dem viele Sprechanelassen entstehen. Umgangsformen, deutliche Aussprache, Bildung ganzer Sätze, das Erzählen selbsterfundener Geschichten, Erweiterung des Wortschatzes, Begriffs- und Lautbildung sowie richtige Grammatik können so geübt werden.

Die Sprachentwicklung hat in unserer Einrichtung eine zentrale Rolle. Von Anfang an fördern wir die Sprachentwicklung aller Kinder jeglicher Herkunft und ermutigen sie, sich über Mimik und Körpersprache auszudrücken. Das Kind lernt durch die Sprache die Welt zu verstehen. Es drückt eigene Bedürfnisse und Gefühle aus und eignet sich Wissen an.

Wir empfinden verschiedene Nationalitäten und unterschiedliche Erfahrungen, die Kinder und Familien anderer Länder mitbringen, als große Bereicherung für unsere Arbeit. Das Verständnis für andere Länder und Kulturen versuchen wir durch Interesse über Gebräuche, Feste, verschiedene Sprachen und Einflüsse zu integrieren. Die Verwendung lokaler Dialekte wird ebenfalls unterstützt und gepflegt.

Die Verwendung lokaler Dialekte wird unterstützt und gepflegt.

Wir arbeiten mit den Spracherhebungsbögen Sismik und Seldak. Basierend auf dieser Grundlage werden Eltern im Hinblick auf die Sprachentwicklung ihres Kindes informiert und beraten. Eineinhalb Jahre vor Schuleintritt, werden Sprachstanderhebungen durchgeführt und sind von den Eltern an die Grundschule weiter zu geben. Wird Förderbedarf erkannt, nehmen die Kinder am strukturierten Sprachförderprogramm (Vorkurs Deutsch 240) in der Grundschule teil. In Kleingruppen bis max. 8 Kindern werden sie in insgesamt 240 Stunden von pädagogischen Fachkräften und Grundschullehrern in ihrer Literacy und Sprachentwicklungskompetenz gefördert.

Mathematische Kompetenzen

Im Kindergartenalltag lernen die Kinder den Umgang mit Formen, Zahlen sowie mit Raum und Zeit. Darauf aufbauend erwirbt das Kind mathematisches Wissen und Können sowie die Fähigkeit, mathematische Probleme und Lösungen sprachlich zu formulieren. Talent kann sich am ehesten entwickeln wenn früh Gelegenheit dazu besteht. (BEP S. 241)

In alltäglichen Situationen können die Kinder eigenständig mathematische Grundkenntnisse erlangen, z.B. beim Einkaufen, Puzzeln, Zählen von Gegenständen oder im Rollenspiel.

Naturwissenschaft und Technik

Naturwissenschaft und Technik prägen unser tägliches Leben. Kinder zeigen ein hohes Interesse an Alltagsphänomenen. Sie sind bestrebt nachzuforschen und herauszufinden „warum das so ist“ oder „wie etwas funktioniert“. In unserer pädagogischen Arbeit gehen wir gemeinsam mit den Kindern den Dingen auf den Grund und vertiefen das geweckte Interesse. Nicht selten verbinden wir die Forschungsarbeit mit einer Exkursion.

Ästhetische Bildung

Unter Ästhetik versteht man im herkömmlichen Sinn die Lehre der Wahrnehmung. Diese befindet sich bei Kindern zwischen zwei und zwölf Jahren noch in der Entwicklung. Deshalb ist ästhetische Bildung unerlässlich. Der BEP misst diesem Teilbereich eine große Bedeutung zu.

Sinne brauchen Übung. Deshalb schaffen wir ein reizvolles Umfeld zum Erforschen für Kinder. Umso mehr Entdeckungsräume zur Verfügung stehen desto stärker werden die Kinder herausgefordert selbst aktiv zu werden.

Unter **Kreativität** verstehen wir vor allem das Entwickeln eigener Ideen und Lösungen. Dies unterstützt die Entwicklung von Fantasie und Selbstvertrauen. Schöpfungen und freies Gestalten des Kindes sind uns wichtiger als Vorzeigarbeiten und Schablonen. Wir unterstützen die Kinder selbständig Lösungen zu finden und ihre Wahrnehmung zu schulen und bieten dafür vielseitige Materialien an.

Abhängig vom Thema, Altersmischung und Interesse der Kinder besuchen wir Ausstellungen oder Theateraufführungen.

Musikalische Erziehung

Musik ist ein persönlicher Ausdruck, welcher im Individuum und in der Gemeinschaft Lebensfreude auslöst. Sie fördert Wohlbefinden, Sprachkompetenz und Phantasie.

Kinder erleben Musik im Alltag, zum Beispiel im Morgenkreis, bei Singspielen, Klanggeschichten oder beim Ausprobieren verschiedenster Orff-Instrumente. Musik begleitet die Kinder das ganze Jahr hindurch. Besonders Feste werden musikalisch umrahmt.

Besuche in der Kinderoper geben den Kinder Einblick in die große Welt der Musik.

Bewegungserziehung

Wir bewegen uns viel und gerne. Unseren Kindern trauen wir viel zu und lassen sie, unter Berücksichtigung von Alter und Herausforderung, klettern.

Nach dem Motto „Es gibt kein falsches Wetter, nur die falsche Kleidung“ halten wir uns möglichst bei jedem Wetter täglich im Freien auf. Unser Garten bietet hier viele Möglichkeiten. Oft gehen wir in den nahegelegenen Kurpark. Von Frühjahr bis Herbst gehen wir einmal die Woche in den Wald. So haben die Kinder Gelegenheit die Natur auf ihre Art zu erforschen und zu begreifen. Körperwahrnehmung, Selbstregulierung, Selbstbewusstsein, Grobmotorik und ganz nebenbei das Immunsystem werden gestärkt.

In den Wintermonaten nutzen wir einmal pro Woche die Turnhalle der benachbarten Schule mit ihren Geräten.

Wir bieten den Kindern Räume mit möglichst wenig Mobiliar damit viel Platz zum Bewegen bleibt.

Gesundheitserziehung, Hygiene- und Sauberkeitserziehung

Gesundheitserziehung umfasst gesunde Ernährung und Körperhygiene. Als Grundstein für eine Bildung und Erziehung zur Gesundheit, muss das Bewusstsein für den Körper, seine Fähigkeiten und Funktionen geschaffen werden.

Eigenverantwortung und ein positives Gefühl für sich und den eigenen Körper zu übernehmen steht dabei im Vordergrund. Im Kindergartenalltag lernen die Kinder eigene Bedürfnisse wahrzunehmen; zum Beispiel den Toilettengang oder das Hunger- und Durstgefühl.

Durch einen ausgewogenen Speiseplan, den die Eltern monatlich zusammenstellen und der frisch zubereitet wird, ernähren sich die Kinder gesund und lernen schmackhafte Speisen mit viel Gemüse und Salat kennen. Sehr hilfreich ist hier der Einsatz der Lebensmittelpyramide.



Beim wöchentlichen „Kochtag“ stimmen die Kinder demokratisch ab was zubereitet wird. Nach dem gemeinsamen Schreiben des Einkaufzettels gehen wir gemeinsam zum Einkaufen. Eine große Bereicherung ist unser Wochenmarkt, wo regionales und saisonales Obst und Gemüse, wie auch Fleisch und Käse/Eier angeboten werden. Unsere Kinder lernen hier spielerisch den Umgang mit Mengen und Geld, ebenso wie die Herkunft der Zutaten. Ein Highlight für die Kinder ist am „Kochtag“ das gemeinsame Herrichten der Speisen. Alles kleinschneiden und mit der diensthabenden Mutter kochen ist immer wieder ein Erlebnis.

Bei kleinen Unfällen im Kindergartenalltag, lernen unsere Kinder sich zu kümmern und Erstversorgung zu übernehmen. (trösten und Bedürfnisse anderer wahrnehmen, „Kühli“ oder einen Erwachsenen holen)Einmal jährlich nehmen die Kinder am „Tau dich“ und „Tiegerhase“ Kurs teil. Das pädagogische Personal und alle Eltern sind 1. Hilfe geschult.

Und wie startet man am besten in einen guten Tag? Natürlich mit einem gesunden und reichhaltigen Frühstücksbuffet über Brot, Semmeln, Wurst, Käse, Gemüse, Obst und Müsli. Gemeinsames Essen in angenehmer Atmosphäre bei Tisch ist uns wichtig. Die Kinder lernen einzuschätzen, wie viel Hunger sie haben und sich dementsprechend Essen zu nehmen (Partizipation).

Aber Gesundheitserziehung beinhaltet natürlich noch viel mehr als „nur“ gesundes Essen. Die Hygiene- und Sauberkeitserziehung spielt ebenso eine wichtige Rolle. Dazu gehören Hände waschen und Zähne putzen zu den ganz alltäglichen Dingen, die unsere Kinder vom ersten Tag an in der Einrichtung lernen. Einmal jährlich bekommen wir Besuch von einer Zahnärztin, die den Kindern gesunde Ernährung und eine gute Zahnhygiene spielerisch näherbringt.

Für die Entwicklung der Geschlechtsidentität sind die Jahre in der Kindertageseinrichtung von besonderer Bedeutung. Im Kindergartenalter entdecken die Kinder ihren Körper und lernen ihn wahrzunehmen. „Was gibt es alles in meinem Gesicht?“ – bestimmen die Kinder durch verschieden angebrachte Spiegel und selbstgemalte Gesichtsbilder. Ebenso kommen Massagen und das wöchentliche Sportprogramm gut bei den Kindern an, um ein Gefühl für ihren Körper zu bekommen. Die Eigenwahrnehmung ist die Grundvoraussetzung zwischen angenehmen und unangenehmen Gefühlen unterscheiden zu können, und somit auch zu lernen „Nein“ zu sagen. In verschiedenen Spielsituationen und angeleiteten Aktivitäten können Kinder verschiedene Rollen ausprobieren, sich in ihrer Identität spüren und sich abgrenzen lernen.

Die Sauberkeitserziehung des eigenen Kindes ist ein wichtiger Teil im Kindergartenalter. Wir unterstützen die Eltern dabei, indem wir die Kinder regelmäßig ermutigen auf die Toilette zu gehen. Jedem Kind wird hierbei die Zeit gegeben, die es benötigt. Mit unseren Wickelkindern pflegen wir einen liebevollen Umgang und legen großen Wert auf das jeweilige Bedürfnis des Kindes, z. Bsp. Bezugspersonen.

Partizipation

Kinder sollen wissen, dass sie in einer Demokratie leben und was diese auszeichnet. Sie haben ein Recht an allen Entscheidungen des Kindergartenalltags, entsprechend ihres Entwicklungsstandes, beteiligt zu werden. Wir entwickeln mit den Kindern Gesprächs- und Abstimmungsregeln. Sie lernen Konfliktlösung auf demokratischem Weg kennen und Verantwortung zu übernehmen. Eigene Bedürfnisse wahrzunehmen, diese äußern zu dürfen und danach zu handeln spielt dabei eine entscheidende Rolle.

So sprechen wir mit unseren Kindern ab, wie wir den Tag gestalten, führen Besprechungen und Kinderkonferenzen durch, planen gemeinsam Aktivitäten und stimmen darüber ab. Wir überlegen wie wir unsere Räume gestalten und welches Spielmaterial angeboten wird. Meinungsverschiedenheiten versuchen wir miteinander im Gespräch zu lösen.

Wir stärken die Basiskompetenzen der Kinder

Als Basiskompetenzen werden grundlegende Fertigkeiten und Persönlichkeitsmerkmale bezeichnet, die das Kind dazu befähigen mit seinen Mitmenschen zu interagieren und sich mit seiner Umwelt auseinander zu setzen. Der Mensch hat drei grundlegende psychologische Bedürfnisse: das sind soziale Eingebundenheit, das Streben nach Autonomie und Kompetenzerleben.

Soziale Eingebundenheit bedeutet, dass man sich anderen zugehörig, geliebt und respektiert fühlt.

Autonomie erlebt man bei selbstgesteuerten Handlungen.

Kompetenzerfahrungen werden bei der Aufgaben- und Problembewältigung aus eigener Kraft gesammelt. Die Befriedigung dieser Grundbedürfnisse ist entscheidend für das Wohlbefinden des Menschen und seine Bereitschaft, sich im vollen Umfang seinen Aufgaben zuzuwenden. Wir möchten den Kindern diese Erfahrungen ermöglichen, indem wir ihre Basiskompetenzen stärken und schulen.

Personale Kompetenzen

Personale Kompetenzen beinhalten viele Fähigkeiten, die für ein gesundes Selbstbewusstsein sowie für das Selbstbild grundlegend sind. Darunter zählen die Selbstwahrnehmung des Kindes, das Autonomieerleben, das Kompetenzerleben, die Selbstwirksamkeit, die Selbstregulation, die differenzierte Wahrnehmung, die Problemlösefähigkeit sowie die Fantasie und Kreativität.

Kompetenzen zum Handeln im sozialen Kontext

In der Tageseinrichtung haben die Kinder die Gelegenheit, Beziehungen aufzubauen, die durch Sympathie und gegenseitigen Respekt gekennzeichnet sind. Die pädagogischen Fachkräfte begegnen den Kindern mit Offenheit und Wertschätzung. Zudem haben sie die Aufgabe neuen Gruppenmitgliedern bei der Kontaktaufnahme mit anderen Kindern zu helfen und ihnen grundlegende soziale Kompetenzen zu vermitteln. Dadurch entwickeln sich Empathie, Kommunikationsfähigkeit, Kooperationsfähigkeit und Konfliktmanagement.

Lernmethodische Kompetenzen

Lernmethodische Kompetenzen sind die Grundlage für einen bewussten Wissens- und Kompetenzerwerb sowie der Grundstein für schulisches und lebenslanges Lernen, kurz gesagt umfasst es das Lernen wie

man lernt. Die lernmethodischen Kompetenzen bauen auf Vorerfahrungen in den verschiedenen Bereichen der Basiskompetenzen auf.

Kompetenter Umgang mit Veränderungen und Belastungen (Resilienz)

Widerstandsfähigkeit ist die Grundlage für eine positive Entwicklung, Gesundheit und Wohlbefinden sowie für einen kompetenten Umgang mit Veränderungen und Belastungen. Sie zeigt sich erst dann wenn riskante Lebensumstände vorliegen und es dem Kind aus eigener Kraft gelingt diese zu bewältigen.

Resiliente Kinder verfügen über eine hohe Problemlösefähigkeit, Kreativität und Lernbegeisterung. Sie haben eine positive Selbsteinschätzung, ein gesundes Selbstvertrauen und sind in der Lage sich selbst zu regulieren. Ein hohes Maß an Eigeninitiative, Sozialkompetenz und Optimismus gehören ebenso zu den Eigenschaften widerstandsfähiger Kinder.

In der heutigen Zeit ist es wichtiger denn je unseren Kindern die Möglichkeit zu geben Resilienz zu entwickeln, um den äußeren Gegebenheiten Stand zu halten.

Nehmen wir als kleines Beispiel einen Tag im Wald: Das Kind beobachtet, wie seine Spielgefährten auf einen Baum klettern und möchte dies auch gerne tun. Es traut sich dies aber alleine nicht zu und bittet die Erwachsenen es hinauf zu heben. Würden wir nun dieser Bitte Folge leisten, würde sich das Kind erstens mit ziemlicher Sicherheit ängstigen, sobald es oben ist. Zweitens würde das Erfolgserlebnis, alleine etwas gemeistert zu haben, ausbleiben. Besser ist es mit dem Kind gemeinsam zu überlegen, auf welchen Ast es am besten zuerst den Fuß setzt und – natürlich – für den Notfall bereit zu stehen um es aufzufangen.

Vorschule

Die ganze Zeit die das Kind im Netz verbringt ist „Vor-Schulzeit“.

Im Letzten Jahr vor der Einschulung dürfen die Kindergartenältesten sich besonderen Aufgaben stellen, welche sie noch besser auf die Schule vorbereiten sollen. Da unsere Kinder den Begriff lieben, sind sie in diesem Jahr unsere „Vorschulkinder“!

Ruhezeiten

Nach dem Mittagessen bieten wir den Kindern die Möglichkeit „Herunterzukommen“. Beim Vorlesen eines Bilderbuches oder Hören einer CD schöpfen die Kinder neue Kraft.

Sollte ihr Kind noch einen Mittagsschlaf brauchen finden wir eine individuelle Möglichkeit.

Beobachtung

Die gezielte Beobachtung nimmt einen breiten Raum in der pädagogischen Arbeit ein.

Um das Kind im momentanen Entwicklungsstand wahrzunehmen verwenden wir verschiedene Instrumente:

Zusammen mit kleinen Geschichten über Lernerfolge und nette Begebenheiten werden Fotos abgeheftet, die wir dann bei Elterngesprächen zusammen ansehen können, auch um Fortschritte und Wahrnehmungen zu besprechen.

Sismik Beobachtungsbogen

Dabei handelt es sich um einen Spracherhebungsbogen für Kinder mit Migrationshintergrund im Alter von dreieinhalb Jahren bis zur Einschulung

Seldak Beobachtungsbogen

Dies ist ein Spracherhebungsbogen für Kinder mit deutscher Muttersprache im Kindergartenalter

Perik Beobachtungsbogen

Er hilft uns bei der Beobachtung der sozial-emotionalen Entwicklung

Besonderheiten unserer pädagogischen Arbeit

Wir machen über das Jahr verteilt viele Feste und Ausflüge. Daran nehmen oft Eltern, Kinder, Geschwister, Omas, Opas und Erzieherinnen teil.

Einen besseren Einblick findet man auf unserem Internetauftritt unter:

<https://nfk-bernaue.de/events>

Fragen über Fragen

Welche Aufgaben habe ich im Elterndienst?

1. Beschäftigung mit den Kindern

2. hauswirtschaftliche Aufgaben
3. pflegerische Aufgaben

Wie verhalte ich mich anderen Kindern gegenüber?

1. So wie ich selbst behandelt werden möchte.
2. höflich, wertschätzend, respektvoll, ernst nehmend, individuell

Wie gehe ich mit meinem Kind um?

1. Mama und Papa mit vielen anderen Kinder teilen zu müssen ist etwas, das die Kinder erst lernen müssen. Viele Kinder sind deshalb sehr anlehnungsbedürftig und eifersüchtig während des Elterndienstes ihrer Eltern. Versuchen Sie erst gar nicht Ihr Kind zu behandeln, als wäre es nicht Ihr eigenes. Geben Sie ihm das Gefühl, dass es zwar so wie alle anderen die Regeln einzuhalten hat, dass es aber trotzdem weiter Ihr geliebtes Kind ist. Lassen Sie es ruhig während des Morgenkreises oder der Beschäftigungen auf Ihrem Schoß sitzen. Umso früher das Kind merkt, dass es weiterhin den Platz 1 in Ihrem Herzen hat, desto eher kann es auch an Ihren Diensttagen loslassen. Eltern und Kind brauchen Zeit zur Eingewöhnung. Nehmen Sie sich diese Zeit ruhigen Gewissens.
2. Rechte und Pflichten der Kinder sind im Netz anders als zu Hause. Von daher müssen sich Mama, Papa und Kind oftmals eine neue Basis im Umgang miteinander im Netz erarbeiten. Es hilft, die Ratschläge der pädagogischen Fachkraft anzunehmen.

Wie verhalte ich mich in Konfliktsituationen?

1. Versuchen, den Konflikt zu aktiv begleiten (in der Fragestellung bleiben).
2. Wenn das nicht möglich ist, dann die pädagogische Fachkraft um Hilfe bitten.
3. Diensthabende Eltern sind in der Verantwortung sich allen Kindern gegenüber konsequent durchzusetzen. Dies soll mit einer wohlwollenden, wertschätzenden Grundhaltung geschehen.

Wann schreite ich ein?

1. Immer, wenn Gefahr droht
2. Gewalt wird nicht toleriert
3. Die Kinder sollen zunächst die Möglichkeit haben, eigene Konfliktlösungen zu finden. Wenn absehbar ist, dass die Kinder allein zu keinem Ergebnis kommen sollte man Hilfe/Unterstützung in Form von Vorschlägen anbieten.
4. Wichtig: Opfer geht immer vor Täter.
Erst kümmert man sich um das Kind, dem etwas getan wurde.

Nach Möglichkeit den Verursacher in die Betreuung des „Opfers“ mit einbinden (was Kaltes holen/trösten

Danach überlegt man, wie der Verursacher den Schaden wieder gut machen kann und welche Konsequenzen sinnvoll sind.

Wer trifft welche Entscheidung?

Der pädagogische und organisatorische Rahmen wird von der pädagogische Fachkraft festgelegt. Innerhalb dieser Strukturen entscheiden die Eltern selbständig nach bestem Wissen und Gewissen. Bei Abweichungen oder Unsicherheiten ist eine Absprache mit der Fachkraft erforderlich.

Was, wenn nicht alle meine eigenen Erziehungsideale zu 100 % umgesetzt werden?

Allen Eltern muss klar sein, dass in unserer „pädagogisch geführten Großfamilie“ verschiedene Erziehungsideale unter einen Hut gebracht werden müssen.

Bei Zweifeln ist immer eine Rücksprache mit der Fachkraft angebracht.

Gehöre ich dazu, auch wenn ich noch keinen kenne?

Das Hineinfinden in die Gruppe braucht seine Zeit. Alle Beteiligten dürfen sich diese Zeit dafür nehmen. Alle Familien, die zu uns kommen, sind herzlich willkommen und gehören vom ersten Moment an dazu. Auch wenn man noch keine Hintergrundinfos zu verschiedenen Interna hat, darf man gerne jederzeit nachfragen.

Suchen sie das Gespräch mit der Fachkraft und den erfahrenen Eltern. So finden Sie schnell in die Gruppe hinein und lernen die Leute, die sich um Ihr Kind kümmern besser kennen. Das schafft Vertrauen und Sicherheit.

Halten Sie sich unbedingt an die Abmachungen, die Sie mit der Fachkraft getroffen haben (Art des Verabschiedens, Umgang mit dem Kind, Abholzeiten, Rituale, Konsequenzen, usw.). Jahrelange Erfahrung und pädagogisches Einfühlungsvermögen zeichnen unsere Pädagogen aus.

Vertrauen Sie darauf, dass sich um Ihr Kind liebevoll gekümmert wird.

Bei Schwierigkeiten im Eingewöhnungsprozess steht die Erzieherin gern mit Rat und Tat zur Seite.

Machen Sie sich bewusst, dass Trennungsschmerz eine normale Erscheinung ist.

Kommunizieren Sie bei innerfamiliären Prozessen/Schwierigkeiten aktiv mit der Fachkraft damit diese einfühlsam auf das Verhalten Ihres Kindes reagieren kann (Alle im Netz sind an die Schweigepflicht gebunden).

Schlusswort

Alle die sich für das interessieren, was wir im Netz für unsere Kinder leisten möchte ich ganz herzlich dazu einladen, sich mit unserer Arbeit vertraut zu machen. Sie sind jederzeit bei uns willkommen, sich einen Einblick in unser tägliches Wirken zu verschaffen. Schauen Sie bei uns vorbei, persönlich oder auf unserer Homepage:

<https://nfk-bernau.de>

Sebastian Leuck

1. Vorstand

Impressum

Netz für Kinder in Bernau am Chiemsee Unterm
Feld e.V.

Adresse

Schulplatz 2a
83233 Bernau am Chiemsee

Vorstand

1. Vorstand: Sebastian Leuck

2. Vorstand: Christian Lüdtkke

Kontakt

Tel: +49 8051 89 86 7
E-Mail: kita@nfk-bernau.de
www.nfk-bernau.de
Spendenkonto

Unterm Feld e.V.

Kontonr.: 0500020193

BLZ: 71150000

Bank: Sparkasse Rosenheim

Vereinsregister Rosenheim VR 1435

